

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Wassenheim, Medenbach, Naurod, Nordstadt, Rimbach, Schierlein, Sonnenberg, Wallau.

Durch den Postboten und Verkäufern (ohne Post- gebühr): Durch die Post bezogen (ohne Post- gebühr): Die durch den Postboten erhaltenen Exemplare werden täglich mit Ausnahme der Sonn- - u. Feiertage.	Zusgabe A Wiesbadener Nachrichten monatlich 0,50 (viertel) 1,40 0,50	Zusgabe B mit „Kochbrunnengeheer“ monatlich 1,- (viertel) 2,- 1,10
	0,70	



Kunzeigenart: Die ständige Seite über den Raum zu bestimmen die Zeit bei Veränderung nach Kurz nach und bei Kurz nach und bei	Zwei Seiten-Raum St. 1,50	Kupferhalb St. 0,50	Beilagen St. 1,00
	Bei Veränderung nach Kurz nach und bei Kurz nach und bei		

Berlin Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolaisstr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die dumortuelle Wochenbeilage „Kochbrunnengeheer“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Lebens- und Krankheitsfall infolge Unfall bei der Rührberger Lebensversicherung-Gesellschaft. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeheer“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12-1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau versichert sind, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rührberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Lebensfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 167

Samstag, den 20. Juli 1918.

33. Jahrgang

Eine Programmrede des Grafen Czernin.

Zwischen Aisne und Marne.

Schwere Enttäuschungen unserer Gegner.

Der durch die deutsche Offensive beiderseits Reims erzwungene Entlassungsantritt der Entente zwischen Aisne und Marne begann am 18. Juli früh 5 1/2 Uhr mit härtestem feindlichem Feuer. Teilweise gleichzeitige mit dem Beginn der Feuereröffnung, teilweise erst eine Viertelstunde später griff der Feind mit sehr starken, tiefgelegenen Kräften, unterstützt durch tiefgelegene Flugzeuge und zahlreiche Tankbeschwerer, unsere Stellungen zwischen der Aisne und nordwestlich von Chateau-Thierry an. Vor einem einzelnen Korpsabschnitt wurden beim ersten Einfall allein achtzig feindliche Panzerwagen geschickt. Nachdem nördlich der Aisne Teilvorstöße blutig abgewiesen worden waren, trat hier eine verhältnismäßige Ruhe ein. Auf der übrigen Front gelang es dem Gegner, der hier unter allen Umständen einen entscheidenden Erfolg erringen wollte, unter unachtreuen Verlusten, nach wechselvollen Kämpfen an einzelnen Stellen einzubrechen und unsere Linien zurückzuführen. Durch immer wieder herangeführte frische Reserven und Panzerwagen näherte der Feind die im deutschen Feuer besetzten Sturmtruppen.

Bereits gegen Mittag waren die feindlichen Angriffe in der Linie südwestlich Soissons-Reims-nordwestlich Chateau-Thierry

aufgenommen.

Trotz höchster Mäherung aller seiner Kampfmittel, trotz der rücksichtslosen Blutopfer konnte der Feind sein Ziel nicht erreichen. Der erste Durchbruch, der den Deutschen an der Somme, in Flandern, an der Vos, an der Aisne und südwestlich von Reims jedesmal voll gelang und sie in wenigen Tagen bis zu achtzig Kilometer Tiefe durch alle feindlichen Stellungen und Geländehindernisse hindurführte und die feindlichen Armeen vor sich hertrieb, blieb dem Gegner wiederum verweigert.

In den Mittagsstunden erneuerte der Feind seine verweirten Angriffe südwestlich von Soissons, aber auch diese brachen unter hohen Feindverlusten zusammen. In unserem flankierenden Artilleriefeuer vor nördlichen Aisneufer her schmolzen die feindlichen Sturmabteilungen aufsehend zusammen. Die herangeführten Verstärkungen wurden schon beim Anmarsch von unseren weittragenden Batterien

vernichtend gefaßt.

Infolge dieser außerordentlich schweren Verluste konnte nachmittags die Kampfaktivität ab. Doch noch einmal verfuhr der Feind nach sechs Uhr abends bis in die Nachtstunden hinein gegen die deutsche Front gegenüber den Wäldern von Villers-Cotterets anzurennen und sie zu durchbrechen. Auch hier blieben alle Anstrengungen des Feindes vergeblich. Der für den Feind so blutige 18. Juli endete mit schweren Enttäuschungen unserer Gegner, die ebenso wie bei den Anariffschlachten so auch in dieser Abwehrschlacht der deutschen Führung und Truppe unterlegen blieben.

Der ergebnislose Gegenangriff.

Der erfolgreiche deutsche Angriff beiderseits von Reims hat den Gegner erzwungen, nicht nur südlich des Marnefrontes, sondern auch an anderer Stelle, zwischen der Aisne und Chateau-Thierry, die zur Entlastung der bedrohten Marnefront zurückgehaltenen starken Reserven zu einem verlustreichen Angriff einzusetzen. Dieser mit den härtesten Kräften und allen Kampfmitteln unternommene Vorstoß sollte sein Ziel als den Durchbruch unserer dortigen Stellungen, um endlich den eigenen Wölfen einen Erfolg im Stille der seit dem 21. März mehrfach wiederholten deutschen Siege melden zu können. Nacht und Pläne der feindlichen Führung scheiterten nach einem geringen Aufwandsfolge des Anariffes an dem heldenmütigen Widerstand der Deutschen, die den wuchtigen feindlichen Stoß aufhingen und zum Stehen brachten. Der unter dem Zwang der Lage unternommene, ungewöhnlich verlustreiche feindliche Anariff mit seinen geringen Erfolgen hat lediglich eine weitere Schwächung der Verbände herbeiführt. Kräfte verbeigeführt und die unachtreuen Verluste, die der Verband seit dem 21. März buchen mußte, ins Ungeheure gesteigert.

Von Oern bis Malmaes

Sind seit dem Beginn der deutschen Offensive Divisionen auf Divisionen aller Kontingente immer aufs neue vergeblich geworfen worden. Die Zerstörung und Vernichtung der feindlichen Kampfkräfte und Kampfmittel ist durch die auf der ganzen Front unternommenen, von der deutschen Initiative erzwungenen feindlichen Gegenangriffe weiterhin erheblich fortgeschritten.

Der erste Tag der Gegenangriffe.

Während die Franzosen in den ersten beiden Tagen der Kämpfe südlich und nördlich der Marne kämpfend in die besetzten Wälder zurückwichen, hatten sie am dritten Tage

die Kräfte aller bereitstehenden Divisionen und Batterien zu wütenden Gegenangriffen zusammengefaßt. Mit tief geschafftem Feuer suchten sie seit Beginn des grauen und schwallen Morgens alle Anmarschwege und Schluchten ab. Während kämpfen die Großkanonen das Marsfeld entlang. Um alle Dörfer, um jedes einzelne Gehöft hatte sich ein Ring von Eisen und Feuer. Was an Dörfern immer für französische Kanonen erreichbar war, erhielt einen Schlag von Gas-, Brisanz- und Brandgranaten. Zum erstenmal rannnen die Franzosen bereits am Abend des 16. Juli an, aber die Hauptkraft entfalteten sie im Stroh am Morgen des 17. Juli. Hier wollten sie um jeden Preis das Marsfeld wieder erzwängen. Die deutschen Angriffsddivisionen aber hielten das Gelände mit Abigkeit. Ihren Misserfolg mußten die Franzosen mit tausenden von blutigen Opfern bezahlen. Nordwärts der Marne, rittflug des Ardennesgebietes, gelang es sogar noch unseren unermüdeten Divisionen ihre Stellungen nach Südwesten weiter vorzuschieben.

Der französische Bericht

vom 18. Juli abends besagt: „Nachdem die französischen Truppen an den Tagen vom 15. bis zum 17. Juli die deutschen Angriffe an den Fronten in der Champagne und des Gebrauchs von Reims abgewehrt hatten, gingen sie im Bunde mit den amerikanischen Streitkräften am 18. Juli zum Anariff auf die deutschen Stellungen zwischen der Aisne und der Marne in einer Ausdehnung von 45 Kilometern vor. Von der Linie Aublens-Voroy-Troisnez-Bouresches ausgehend, haben wir einen wichtigen Fortschritt in die feindlichen Linien erzielt. Wir haben die Hochfläche erreicht, die Soissons von Südwachen und die Gegend von Chaudun beherrscht. Zwischen Villers-Belona und Noroy-sur-Ducre sind heftige Kämpfe im Gange. Südlich der Ducre haben unsere Truppen im troken und heißen die Linie Verrier-Sainte Genevieve-Daule Vesnes-Belleau überschritten. Mehr als zwanzig Dörfer sind durch die bewundernswerte Tapferkeit der französisch-amerikanischen Truppen wieder gewonnen worden. Mehrere tausend Gefangene und bedeutende Beute sind in unsere Hände gefallen.“

Der französische Bericht wird, wenn man von der einzelnen Stellen überschwenalichen Ausdruckweise absteht, gar nicht den großen Erwartungen entsprechen, die man in Paris inbezug auf den Erfolg der lang vorausgeschickten Gegenoffensive noch erhobte hatte. Die Meldungen unserer Obersten Heeresleitung haben ja das „Ergebnis“ des Gegenstoßes schon hinreichend kennzeichnet. Wider Willen klärt der feindliche Bericht über die Schlachtlage vollends auf; die von den Franzosen mit unachtreuen Opfern teuer erkauften „Fortschritte“ erweisen sich auf Grund der mitgeteilten Ordinanen als derart verwindend, daß sie beim Verfechten auf der Landkarte kaum in Betracht kommen. Demgemäß wird auch der Widerhall aus Paris ein sehr gedämpfter sein. General Froch hat nur das eine erreicht, daß er neue Kräfte im deutschen Feuer bluten ließ, ohne auf die Kosten zu kommen.

„Times“-Bericht: Die Deutschen kommen zu schnell vorwärts

Rotterdam, 20. Juli. (Wolff-Teil.)

Die „Times“ schreibt: „Die Berichte von der Marne und aus der Champagne lauten zwar glänzend, aber das Publikum wird auf tun, in seinen Erwartungen vorwärts zu sein. Einige Stellen der Alliierten liegen so, daß ein geringer Fortschritt den Deutschen erhebliche Vorteile schaffen würde. Die Deutschen kommen zu schnell vorwärts in der Richtung auf Evreux und zwar auf beiden Ufern der Marne. Diese Fortschritte bei Evreux sind bisher die einzigen Gründe zur Besorgnis und die Besorgnis ist erhaltend. Wenn die Deutschen sich Evreux und der Gegend nördlich und südlich der Stadt bemächtigen, so würde das eine Verstärkung der deutschen Front bedeuten, die wir nur bekämpfen müßten, falls sie diese Stellungen entweder zur Basis des Angriffs gegen unsere Truppen machen würden oder sich in ihnen behaupten könnten, wenn sie von uns angegriffen würden.“

Bewußte Verleumdung.

Die Angst gefangener Italiener.

An den Kämpfen um Chaumont und Vouilly sowie um den zwischen diesen beiden besetzten Orten gebildeten Ring von Reims nahm eine einzige deutsche Angriffsddivision, die zudem zwei vollständige Batterien enthielt, in wenigen Stunden weit über zwietausend Italiener gefangen. Es ist allgemein auf, daß diese Italiener auch nach ihrer Gefangennahme noch große Angst an den Tag legten. Erst nach Stunden wurden sie ruhiger. Gesprochen mit den Gefangenen brachten bald die Erklärung

ihres Verhaltens: übereinstimmend bekundeten die italienischen Mannschaften, daß ihnen immer wieder von ihren Offizieren dienlich bekannt gegeben worden sei, daß die deutschen Anariffe stets den Befehl hätten, keine Gefangenen zu machen und alle die Feinde, die ihre Waffen ablegen und sich ergeben, zu erlösen. Die italienischen Offiziere, über diese Angaben befragt, schwiegen und ließen erkennen, daß sie mit dieser bewußten Verleumdung der deutschen Kriegsführung nur von höherer Stelle erzwungene strenge Befehle befolaten. Das Verbot ist nicht neu. Es bleibt aber bezeichnend dafür, zu welchen Mitteln die italienische Führung und die italienischen Offiziere sich erniedrigen müssen, um ihre Mannschaften kampffähig zu erhalten.

Graf Czernin über das Bündnis.

Im österreichischen Herrenhaus in Wien hat am 18. Juli der frühere Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, eine vielbeachtete Rede gehalten, die u. a. auch die politische Lage freilegte, indem der Vorgänger Curians sich für eine „österreichisch-polnische Lösung“ als die beste für Oesterreich ansprach. Eine nähere Darlegung über die Umrisse dieser Lösung enthält der Bericht des Wolffischen Büros aus Wien jedoch noch nicht. Graf Czernin betonte, daß diese Lösung der politischen Frage nur in Uebereinstimmung mit Berlin möglich sei.

Besonders bemerkenswert ist die unterschiedene Stellungnahme des Grafen Czernin zu den innerösterreichischen Fragen; der Czernin erklärte: Wenn der Ministerpräsident den Weg, den er angezeigt hat, wirklich geht, so besteht kein Zweifel, daß wir uns unbedingt hinter ihn stellen werden. Unsere Politik frant an dem Gebrauchen des Systems, daß wir einen andern Kurs in der äußeren als in der inneren Politik verfolgen. In der äußeren Politik steuern wir Gott sei dank den deutschen Kurs. Wir arbeiten sehr intensiv an dem Ausbau und der Vertiefung des deutschen Bündnisses. Im Inneren war die Politik ein planloses Herumtastieren. Eine interne Politik, welche sich im Einklang mit der äußeren Politik bestudet, kann sich nur auf eine Majorität stützen, die ihrem Wesen nach deutsch ist. Eine schwankende innere Politik nimmt Oesterreich keine Widerstandskraft und ermüdet unsere Feinde, welche ganz offen auf eine Revolutionierung des Reichs hinarbeiten. Unsere interne Politik hat auch das Bündnisverhältnis geschädigt. Die soll man dem österreichischen Minister des Auswärtigen beispielsweise in Berlin Glauben schenken, daß dies Oesterreich ein dauernder Freund Deutschlands sein wird, wenn man die tschechische und südslawische Bewegung steht, wenn man die habsburgwärtigen Angriffe der Slawen gegen alles, was deutsch ist, steht und daneben die österreichische Regierung thront, die all diese Vorgänge mit der gleichen väterlichen, unparteilichen Liebe umfaßt.

Weiter erklärte Graf Czernin die Möglichkeiten für ein Kriegsende: „In dem Augenblick, wo Deutschland und England sich verhandigen, ist der Weltkrieg zu Ende. Wir haben keine direkten Verhandlungen mit England; wir sind schwächer und unfähiger. Wir sind auch bescheidener in unseren Ansprüchen und ziemlich frei von Wünschen nach Vandalismus. Alles dies zusammengenommen macht, daß wir zur Vermittlerrolle geradezu prädestiniert sind. Aber nur unter der Bedingung: Wir müssen das volle, uneingeschränkte Vertrauen Berlins besitzen. Zu einer bedingungslosen Ehrlichkeit gehört, daß wir eine innere Politik verfolgen, die nicht nur für die Kriegsdauer, sondern auf lange, lange hinaus einen dauernden Anschluß der Monarchie an Deutschland verbürgt.“

Aus der Ukraine.

Gründung von Generalkonsulaten im Auslande.

Wien, 19. Juli. (Wolff-Teil.)

Die ukrainische Gesandtschaft ist nach Bulgarien abgereist. Der Gesandte Schulain führt ein Handschreiben des Hetmans an den König von Bulgarien mit.

Auf einigen ukrainischen Bahnen ist ein Streik ausgebrochen wegen Lohnforderungen. Der Verkehrsminister hat die Bewilligung der meisten Lohnforderungen zugesagt und zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert.

Der Hetman bekräftigt das Gese über die Gründung von zehn ukrainischen Generalkonsulaten und zwanzig konzularischen Agenturen im Auslande.

Die uneinigigen Bolschewikgegner.

London, 19. Juli. (Wolff-Teil.)

Ein Telegramm aus Chardin berichtet, daß die Regierung in Bladiwohof Horvat als Vertreter und die Regierung Horvats als gegenrevolutionär angefaßt hat. Nur die Extremisten sind damit einverstanden, während die besseren Elemente die Beschuldigung als unbegründet ansehen. Die ziemlich unfreundliche Haltung, die anfänglich von den Tschechen gegenüber Horvat eingenommen wurde, ist architektil der Propaganda der Regierung von Bladiwohof anzuschreiben. Im jetzigen Augenblick kann erwartet werden, daß zwischen Horvat und den Tschechen Einigkeit erreicht wird.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Juli. (Ämtlich.)

Weitlicher Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Kampftätigkeit lebte am Abend auf. Bei Erkundungen machten wir mehrere Gefangene.

Seeresgruppe Deutsche Kronprinz. Zwischen Rüsse und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine lang erwartete Gegenoffensive begonnen.

Durch Verwendung härtester Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm zunächst, überaus an einzelnen Stellen in unsere vorderen Anstalten und Artillerie-Linien einzubrechen und unsere Linien zurückzudrücken. Weiterhin haben unsere Stellungsdivisionen im Verein mit bereitstehenden Reserven den feindlichen Durchbruch vereitelt. Gegen Mittag waren die französischen Anstalten an der Linie südlich von Soissons-Neuilly-nordwestlich von Chateau Thierry zum Scheitern gebracht. Am Nachmittag brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe des Feindes an unseren neuen Linien zusammen. Die dem Kampfelde zureichenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlägtlicher. Unsere Jagdflieger schossen 32 Flugzeuge des Gegners ab. Leutnant Schwendhardt errang seinen 23. und 24. Leutnant Polster seinen 23. und 24. Leutnant Goehring seinen 22. Luftkranz.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach seinen Misserfolgen am 16. und 17. Juli nur noch Teilangriffe südlich von Mareuil geführt. Sie wurden abgewiesen.

Zwischen Marne und Reims und östlich von Reims blieb die Geschütztätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe im Aisnaswalde und beiderseits von Vouziers scheiterten. Bei erfolgreichen Vorstößen nordwestlich von Broennes und bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Snippes und beiderseits von Perthes machten wir Gefangene.

Die Zahl der seit 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20 000 überschritten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 19. Juli. (Ämtlich.)

Dortliche Kämpfe nördlich der Vos. Auf dem Schlachtfeld zwischen Aisne und Marne ist ein erneuter französischer Durchbruchversuch unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 19. Juli. (Ämtlich.)

Aus stark gesicherten Geleitzügen verließen unsere U-Bootboote im Mittelmeer vier Dampfer von rund 10 000 Bruttoregistertonnen. Ein Dampfer von mindestens 6000 BRT. wurde durch Torpedoschuss schwer beschädigt, konnte aber noch in den nahen Hafen einlaufen. Außerdem wurden vier kleine Segler versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Brennpunkt des Krieges zur See liegt an der englischen Küste und auf den Zufahrtsströmen zu dem archipelantischen Inselreich. Daraus erklärt sich, daß in den Sperrgebieten immer noch genügend Schiffe verkehren, die aus überseeischen Linien herausgenommen sind. Unser Hilfskreuzer „Wolf“ hatte in den australischen Gewässern die Wahrnehmung gemacht, daß der dortige Verkehr zumeist mit Röhrendampfern oder alten Segelschiffen bewerkstelligt wird, weil die besten Ozeanfahrzeuge zum europäischen Verkehr herausgezogen sind. Die australische Zeitung „Sun“ schrieb kürzlich über das Alter der in den dortigen Gewässern verkehrenden Schiffe, einige der letzten nach Emden eingelaufenen Segler seien die ältesten der Welt gewesen. Ein Schiff, das 43 Jahre auf dem Rücken hatte, war früher ein berühmter Dampfer. Er wurde nach Ausbruch des Krieges zu einem Segelschiff umgestaltet, als er bereits zum Abbruch verkauft war. Die Zeitung betont, daß man in Australien heutzutage jedes Schiff als neu betrachte, das weniger als zwanzig Jahre alt ist. Infolge des großen Schiffsraummangetes könnten selbst die ausgedienten Schiffe mit Erfolg nutzbar gemacht werden. Obwohl sie sehr langsam seien, in schwerem Wetter gesichert und vielfach in den Bestimmungsstätten ausbehebert werden müßten, machten sich die aufwendigen Mittel doch wieder reichlich bezahlt. Ein solch altes Segelschiff hätte vor kurzem eine Ladung Benzin und Petroleum in Blechtüben aus einem amerikanischen Hafen am Stillen Ozean nach Australien und

Heinz Jochen Winning.

Roman von Felix Neumann.

56) (Nachdruck verboten.)

Heinz Jochen erwachte aus seinem Rausch, als Rojan Glück wünschte. Nun sprang er auf und wollte durchaus hinaus, um Margarete zu begrüßen; aber der Freund hielt mit Mühe den Aufgeregten zurück.

„Ich beschwöre dich, Heinz, tu es nicht! Du setzt den Erfolg des ganzen Abends aufs Spiel. Denke doch, welche tiefe seelische Erregung eine Aussprache in diesem Augenblick mit sich bringen würde. Es kann der Fall eintreten, daß Fräulein Eichenburg überhaupt nicht mehr imstande ist, weiterzuspielen. Daß du im Hause bist, wie sie natürlich, und sie blühte vorhin, als sie heraustrat, in dieloge. Sei vernünftig, Winnings. Wie ein Held hast du jahrelang geharrt, nun warte noch den Schluß des Abends ab!“

Winnings sah das ein und beruhigte sich. „Ich sehe, du willst hinausgehen, Rojan; dann bitte ich dich nur um das Eine, schick diese Reize in die Garderobe. Es wird sie freuen!“

„Das soll geschehen, lieber Kerl.“ Rojan begab sich in die Nachbarloge zu seiner Schwester, erzählte ihr in flüchtigen Worten, was sich soeben zugetragen hatte, und veranlaßte, daß Fräulein Eichenburg die Blume mit einem Gruß des Verfassers zugesandt wurde.

Als er zu Winnings zurückkehrte, fand er ihn im Gespräch mit seinem Schwager. Der Intendant war sehr hoffnungsvoll und hielt es für ein gutes Zeichen, daß Prinz Eberhard bereits durch einen Adjutanten fragen ließ, ob der Verfasser im Theater anwesend sei.

Flabe Rasmus brachte den Höhepunkt des Abends. Grete hatte ganz andere Pläne gemacht. War sie in Schwere Pieselotte eine hübsche, sanfte Trägerin erdiger Pflichten, so verkand sie es, Flabe mit einer herben Dohheit auszusprechen, daß man glaubte, eine ganz andere Darstellerin habe an den Brettern.

Und als der Vorhang zum zweitenmal fiel, brach es los, ohne daß man es fürchtend voll die Hoslogen abwartete. Solche Szenen hatte das Hoftheater selten erlebt, und eine Anzahl herrlicher Blumen verließ den Rundgebungen einen stillen Anblick.

Als man nach dem Verfasser rief, wußte Heinz, daß sein Lebenswerk eingeleitet hatte; aber er spürte, daß die gute

Neuseeland gebracht. Ohne die noch in Neuseeland zu erhebenden Frachtabgaben hätte das betreffende Schiff in den letzten zwei Monaten einen Nettogewinn von 15 Millionen Mark erzielt, was einer Tageseinnahme von 2 000 Mark entspricht.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 19. Juli. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart:

Im Raume beiderseits von Astago wurden artilleristisch stark vorbereitete Vorstöße des Feindes teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen. Ebenso scheiterte im Brental ein italienischer Angriff. In Albanien Plänkellein der Sicherungsstruppen.

Der Chef des Generalstabs.

„Auf dem Wege zur Hungernot.“

Die Londoner „Daily News“ vom 3. Juli beschäftigt sich mit der Entscheidung der Regierung, daß weitere 30 000 Landarbeiter zum Heere einberufen werden sollen. Unter der bezeichnenden Überschrift „Auf dem Wege zur Hungernot“ führt das liberale Organ aus: Die Landwirte sind gezwungen worden, sowohl sehr ungeratetes Großland als auch vorzügliche Weiden in Ackerland umzuwandeln. Gegen diese willig von den Landwirten übernommene Verpflichtung verpflichtete sich ihrerseits die Regierung zur Beschaffung von Leuten zum Einbringen der Ernte. Dieses Versprechen hat die Regierung gebrochen und damit sind wir auf dem Wege zu einem ernsten Lebensmittelmangel, wenn nicht einer Hungernot, bevor der Krieg zu Ende geht. In diesem Jahre dürfte ein Teil der Ernte verloren gehen, was wird aber im nächsten geschehen? Wie kann eine Regierung den Farmer dazu zwingen, sein Ackerland zu vermehren, wenn er in diesem Jahre keine Ernte nicht in die Scheuer bringen kann? Man hat die offizielle Erklärung abgegeben, daß die militärische Lage so kritisch, um nicht zu sagen verzweifelt ist, daß die Einziehung von 30 000 Landarbeitern und deren Sendung an die Front nach drei bis viermonatiger Ausbildung zusammen mit der wöchentlich erfolgenden Ankunft von Amerikanern über Sieg oder Niederlage entscheiden kann. Davon mag sich überzeugen lassen, wer überzogen sein will. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß falls das nötige Getreide nicht in Großbritannien geerntet wird, es in Amerika geerntet und nach Europa geschafft werden muß. Für jeden Mann, den man der englischen Landwirtschaft entzieht, muß man auf einen amerikanischen Farmer, den überseeischen Verarbeiter und den englischen Doodarbeiter zurückgreifen. Das nennt dann die Regierung Menschenmaterial sparen!“

Mundschau.

Mandatniederlassung des Reichstagsabgeordneten v. Bonin. Die die Blätter melden, legte der Reichstagsabgeordnete v. Bonin-Wahrenbusch (kons.) sein Mandat nieder, weil der Reichstag die Genehmigung zu seiner Strafverfolgung wegen angeblicher Steuerhinterziehung verweigerte. In einer öffentlichen Erklärung sagte Bonin, die Schuld an der Befähigung der Wähler treffe die Mehrheit des Reichstages, die auf den guten Ruf der Mitglieder keinen Wert zu legen scheine.

München als Sitz des Reichsfinanzhofes.

In der gestern unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers, Wirtl. Gehelrat v. Payer abgehaltenen Vollsitzung des Bundesrats wurde den vom Reichstag angenommenen Steuererleichterungen zugestimmt. Als Sitz des Reichsfinanzhofes wurde München in Aussicht genommen.

Aus der Kriegswirtschaft.

Eine gute Mittelernte zu erwarten.

Nach Mitteilung des preussischen Landwirtschaftsministeriums wird, wenn keine zu erheblichen Wettereinflüsse eintreten, die Körnerernte das Mittel des Vorjahres übersteigen, die Kartoffeln stehen überall gut. In einzelnen Provinzen verspricht die diesjährige Ernte die beste des Krieges zu werden. Es ist in Aussicht genommen, unter diesen Umständen die Brot- und Kartoffelmengen bereits von Mitte August ab zu erhöhen und für den Ausfall von Fleisch in den nächsten Wochen Ersatzmittel zu bewilligen. In den besetzten Gebieten in Belgien und im Osten ist ebenfalls mit guter Ernte zu rechnen.

Auch in Bayern lauten die Erntebereiche bisher befriedigend; das Landwirtschaftsministerium warnt aber, auf eine sehr gute Ernte zu rechnen. Dem Winterroggen hat der Frost nicht so viel geschadet, als man befürchtete. Der Schnitt hat begonnen, und eine befriedigende Ernte ist zu erwarten. Dasselbe dürfte für den Weizen zutreffen. Gerste und Hafer

hätten des Erfolges der wunderbaren Verkörperung der Frauengestalten zu verdanken war.

Man konnte ihn nicht bewegen, sich dem Publikum zu zeigen, und schließlich brauchte der Beifall vorüber, und die Zuschauer drängten sich in die Logen, da nun die große Pause begann.

Da trat plötzlich ein Offizier in die Loge und beorderte Heinz zum Prinzen Eberhard. Umgeben von den Herrschaften des engeren Hofstaats, stand der Prinz im Vorzimmer der Hofloge im Gespräch mit dem Intendanten, als Winnings eintrat. Der als Kunstfreund bekannte Prinz reichte dem Dichter die Hand. „Ich habe soeben unterm lieben General-Intendanten zum Ausdruck gebracht, wie sehr ich mich freue, daß wir als Erste dieses interessante Werk zu hören bekommen. Ich wünsche Ihnen Glück zu dem Erfolge und werde auch meinen Bruder, der demnächst zurückkehrt, auf die Schönheiten der Dichtung aufmerksam machen. Aber auch Fräulein Eichenburg sind wir verpflichtet. Ich habe selten eine solche abgerundete Leistung gesehen!“

„Heinz dankte mit einigen Worten, dann war er entlassen. Gewiß, er freute sich, freute sich sogar von ganzem Herzen; aber über allen Begehren des Tages stand ihm doch, daß er sie nun wiedergesehen habe und die Verlorene bald in die Arme schließen werde.“

Er kehrte in die Loge zurück und traf hier Rojan.

„Du hast also recht, lieber Kerl. Liebende sehen scharf. Meine Schwester hat es mir bestätigt. Unter Bühnenkünstlern heißt Margarete Reqnitz! Ich bin sonst wahrlich nicht eingebildet, Heinz; aber daß mich das Schicksal dazu auserlah, zwei Liebende zusammenzuführen, diesen Erfolg schäme ich noch höher ein, als meine nicht unerspriechliche Tätigkeit als königlich-preussischer Hauptmann und Kompaniechef!“

Fast am tiefsten wirkte das letzte Stück Ave Maria. Es war vielleicht nicht ganz so fein gearbeitet, wie die beiden ersten Teile, dafür aber griffen die äußeren Effekte mehr ans Herz.

Der Beifall nahm am Schluß kein Ende, und als die Ruhe nach dem Dichter nicht aufhörte, leitete Winnings widerstrebend Folge.

Die Schauspieler hatten sich zurückgezogen, als Winnings sich verneigte; und der Vorhang sich zum letztenmal schloß.

Da stand plötzlich Rojan neben ihm, faßte ihn unter und sagte leise: „Heinz, nun ist es Zeit, daß du deinen Dank abstattest.“

Er führte den Freund durch den Trudel der umher-

haben allerdings durch die lange Trockenheit und die nachfolgende Kälte Schaden seitlich. Die Erholung in der letzten Zeit konnte nicht mehr allzu groß sein, so daß von einer befriedigenden Daserrente nicht gesprochen werden kann.

Zur Sanierung des russischen Rubels.

W. R. D. Die Erörterung Moskauer Regierungskreise über die Sanierung des russischen Papiergeldes beginnen letztere Gestalt anzunehmen. Auch hier scheint ein Vorschlag Lenin's die Entscheidung zu bringen. Es handelt sich bei der von Lenin befristeten und, wie wir aus mündlichen russischen Kreisen erfahren, gewissermaßen bereits vorentscheidene Maßnahmen in der Hauptsache um eine Bindung der im Verkehr befindlichen Masse russischen Rubelgeldes, von der man insbesondere auch eine Dämpfung weiterer Preissteigerungen und sogar ein Abgeben der Leuerung erhofft, ohne daß die Vermögenswerte des Einzelnen allernmäßig Einbußen erleiden brauchen. Russische Blätter geben jetzt Einzelheiten über die in Rede stehende Maßnahme bekannt. Das in Umlauf befindliche Papiergeld muß innerhalb einer begrenzten Frist gegen neue Rubelzeichen, die von der Sowjetregierung herausgegeben werden, umgewechselt werden, und zwar kann die Einzelperson für höchstens Ro. 2000 neue Rubelzeichen eintauschen, während der überschüssige Rest auf ihren Namen bei der Staatsbank hinterlegt werden muß, um nicht der Entwertung zu verfallen. Die Urheber des neuen Geheißwurfs, darunter an erster Stelle Lenin, erwarten, daß von dem im Verkehr befindlichen Ro. 35 bis 40 Milliarden höchstens Ro. 10 Milliarden zur Einwechslung abgenommen werden. Für annähernd einen solchen Betrag soll das neue Papiergeld auch schon gedruckt worden sein.

Die kleinen Weinwirtschaften müssen schließen. Aus Rheinheffen, 18. Juli, wird uns geschrieben: Da die Weinreife sich noch immer verzögert und nun schon lange sehr hoch sind, waren auch seit längerer Zeit viele kleine Wirtschaften in den Landorten Rheinheffens gezwungen, zu schließen. So kommt es, daß in etlichen Orten gar keine Wirtschaft mehr im Betriebe ist. Die Landwirte stellen sich im Ausland für die Bierseidel auf 3,20 Mark, einen Preis, den man in den kleineren Orten nicht anzulegen pflegt. Weitere Steigerungen sind zudem in Aussicht.

Mitteilungen aus aller Welt.

Geheimnismörder Scheidhauer. Nach fast Jahresfrist ist es gelungen, den Urheber der Mordtaten in Danzig, der im August v. J. eine dortige Großfirma durch Abhebungen bei der Sparkasse um 123 000 Mark geschädigt hatte, zu ermitteln und festzunehmen. Erst bei der Berechnung der Sparkasse mit der Großfirma kam der Schwindel ans Licht, zugleich auch die Mordtaten mit einem Geldbrief, die das Geschäft 20 000 Mark kostete. Die Ermittlungen ergaben, daß der Mörder ein 27 Jahre alter Bäckermeister Bruno Kunz war, der bei der Firma angestellt gewesen und ein gewisses Vertrauen genossen hatte. Kunz war durch seinen Hang zum Wohlleben auf die schiefen Bahnen geraten. Er unterschlug 20 000 Mark, verließ dann seine Stellung und setzte nun die Schwindeltaten bei der Sparkasse ins Werk. Er führte zunächst ein luxurioses Leben als Ledemann, dann richtete er sich in Bromberg eine feine Wohnung ein, um sich dort unter dem Namen Schulz häuslich niederzulassen. Bevor er jedoch dazu kam, ermittelte ihn Oberwachmeister Dulka in Neu-Veckly. Der Verhaftete leugnete erst hartnäckig. Es ist anzunehmen, daß der Schwindler noch eine erhebliche Summe hinter sich hat.

Zur Warnung für alle eifrige „Samstager“ hat der Magistrat in Kissingen drei Aergüsse, die rationierte Lebensmittel zu unerbörten Preisen aufgekauft hatten, ausgewiesen; die Aergüsse sind noch dazu schwer bestraft worden.

Schließung von 200 Gastwirtschaften in Wien. Die täglich zunehmenden Schwierigkeiten der Versorgung der Wiener Gastwirtschaften mit Lebensmitteln haben, wie aus Wien berichtet wird, bereits einen Umfang angenommen, der viele Inhaber zur zeitweiligen oder dauernden Sperrung ihrer Betriebe nötigt. Nach einer in der vorigen Woche vorgenommenen Schätzung betrug die Zahl der infolge Mangels an Lebensmitteln sowie infolge der Unmöglichkeit genügend den Einkauf geschlossenen Gasthäuser insgesamt hundert. Diese Ziffer hat sich innerhalb weniger Tage verdoppelt, und die Befürchtung besteht, daß eine weitere, ziemlich rasche Zunahme erfolgen wird.

Die Cholera in Petersburg. Ueber Selsingfors wird aus Petersburg gemeldet, daß in Petersburg 665 Cholerafälle vorgekommen seien. Es fehlt an Ärzten, Krankenschwestern und Sanitätsmaterial, und es herrschen fürchterliche Zustände.

stehenden und rufenden Theaterarbeiter in die abseits liegenden Gänge, wo sich die Garderoben befanden. Der Intendant und seine Gattin kamen ihm entgegen.

Der Baron drückte Heinz herzlich die Hand. „Also nachher!“ Gleich darauf stand Heinz mit Rojan vor der Tür, die zu Gretes Ankleideraum führte. Er klopfte, und Frau Reqnitz, die ihrer Tochter behilflich war, öffnete.

Rojan zog sich diskret zurück, und Winnings trat ein. Die Tür schloß sich. Es stimmerte ihm vor den Augen. Zuerst schlug ihm ein betäubender Duft der unzähligen Blumen entgegen, die fast den ganzen Raum füllten. Neben dem großen Ankleidespiegel stand Grete; die Hände über dem Brust gekreuzt, die Augen weit geöffnet, so blickte sie dem Eintretenden entgegen. Sie wagte sich kaum von der Stelle zu rühren, bis der alte, vertraute Klang jener Stimme an ihr Ohr schlug, die ihr einst von Liebe und Glück gesprochen und den ersten goldenen Glanz in ihr Jungmädchenleben gegossen hatte.

„Grete!“ Ein kurzer, jubelnder Ruf, in dem alle Seligkeit des Augenblicks zum Ausdruck kam und alle Qual der letzten Jahre sich von dem befreiten Herzen rang.

Und sie breitete die Arme aus in grenzenlosem Glück: „Heinz!“

Frau Reqnitz setzte sich erschöpft auf einen Stuhl in der Ecke und schluchzte schluchzend vor sich hin.

Draußen vor der Tür aber ging Hauptmann v. Rojan auf und ab. Ihm war von seinem Schwager der Auftrag geworden, Winnings und Fräulein Eichenburg im Wagen zur Villa des Intendanten zu fahren, wo eine kleine Feier stattfinden sollte.

Zum erstenmal hatte Rojan den Scherben nicht eingestemmt, er konnte ihn nicht halten; denn im Anblick zuckte es ihm, und er wachte sich die Augen, die sonst so fest und froh in die Welt blickten.

Das auszuhalten, ohne weich zu werden, dazu reichen selbst meine Nerven nicht aus. Donnerwetter, ich möchte, ich säße beim Sekt, man muß sich ja dieser Stimmung schämen.“

Das war ein Sonntag voller Licht und Glanz, der mit Sonnenaufgang über dem lieblichen Aisneburg emporstieg. Noch lag der Frühling auf allen Gräsern, und ein leichter Sommerwind fuhr durch die Lannen, so daß die großen Zapfen in den Kronen wie die Glocken aneinander schlugen.

(Schluß folgt.)



Amtliche Fahrkarten-Ausgabe. — Amtliche Gepäckabfertigung. — Reisegepäckversicherung. — Schlafwagen.

Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.
Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro, Berlin.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag. Auf telefonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungspolice ohne Zustellungsgebühr.

Amtliche Gepäckbeförderung von und zu allen Zügen.
Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen.

Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

Ruh-Schlafzimmer, bestehend: 1 Bett, Koffhaarmatratzen, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, Nachttisch mit Marmor, pol. Tür, Kleiderschrank od. Tür, Spiegel, 4 eleg. Metallbetten mit Messingverzierung, Koffhaarmatratzen u. Keil, Wäscherschrank in Eichen u. Kirschbaum, eleg. Seiden-Koloko-Salon garnitur: Sofa u. 2 Sessel, desgl. seid. Ampier-Salon-Garnitur: Sofa, 1 Sessel u. Stuhl, Trümpelstisch in Gold, 8 schöne große Delgemälde, Weissengschrank, fast neu, Waschkommode in großer Auswahl mit oder ohne Marmor, Nachttische mit oder ohne Marmor, Kameelstisch-Divan mit Paneeleibrett u. 2 dazu passenden Sesseln, Waschherd mit Tisch, große Anzahl Kommoden u. Konsolen, Paravane, eingelegte Ampiertische, verschiedene Spiegel, Kleiderschrank, Salonische, oval, Auszugstische und andere Tische, Chaiselongue, Kofferstisch, Spiegeltische, Schreibtische, Bauernische, Rippische, 3 fast neue Eischränke, einzelne Sesseln, eiserne Bettstellen, 2 einfache Holzbettstellen mit Sprungrahmen, große Partie Aufstellfächer und viele hier nicht genannte Gegenstände.

August Reininger's Gelegenheitsläufe
Welfenstr. Nr. 37. (5986) Tel. 6109.

Empfehle solange Vorrat:
Reiseförbe, prima Werkstatarbeit, Kauf und Tausch von gebrauchten Reiseförben, graue Obst- und Kartoffelförbe, ovale Waschlörbe I. und II. Qualität, Span- u. Kermföbe, gemalt und einfach, Stahlkörbe, gepreßt mit Muster, Möbelstapfer, Scheuerbürst- und Schrupper, Koffer-scharniere und Schloffer, Schuhstrome, schw. gelb, braun, Schutzaschen und Einkaufstaschen (5700 in großer Auswahl u. Preisliste. Karl Bender, Kordwaren, eig. Verkaufsst. Hellmündstr. 46.

Vergrößerungen
nach jedem kleinen Bilder auch von Zivil in Feldgrau. Emailbilder für Broschen etc. Bestes Festgeschenk! Frieda Simonsen, Rheinstr. 56.

Feldbekleidung

für Offiziere und Mannschaften in warmen und wasserdichten Artikeln, Militär-Mäntel, Windjacken, Feldwesten, Wickelgamaschen, Degen, Seitengewehre, Portepes, Troddeln, Militärmützen, Helme u. sämtl. Abzeichen

Uniformschneiderei im Hause.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56. Fernsprecher 2093.

Roll-Kontor

Bahnamtlich bestelltes Rollführunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof, Fernspr. 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen. (4143)

Hausfrauen kauft:

Einkoch-Apparate

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer



Komplett

24⁵⁰ M.

Einkoch-Bläser

in allen Größen

- Gummi-Ringe
- Einlochtrüge
- Beleggläser
- Einmachtrüge
- Soniggläser mit Schraubdeckel
- „Patent“-Glasöffner



Nietschmann N.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Solid - Billig - Elegant

sind meine neuesten Modelle

Sommerkleidern u. Blusen

Anfertigung nach jeder Angabe aus meinen oder von selbst gestellten Stoffen.

Auguste Diel

Grosse Burgstrasse 6. Telefon 6586.

Meine kräftigen Tisch- u. Wand-Kaffee-Mühlen

mahlen fast alles.

Ph. Krämer, Langgasse 26.

2 Waggon Karotten,
1 Waggon Erbsen,
1 Waggon Kohlraben

angefkommen bei Knapp, Friedrichstraße 8. Verkauf an Jedermann. (5972)

Wiesbadener Straßenbahnen!

Der am 14. ds. Mts. bekannt gegebene Termin für die Aufhebung der Ermäßigungskarten (Zeit-, Arbeiter-, Schüler- und Badekarten) wird vom 1. August auf den 1. September ds. Jrs. verlegt.

Darmstadt, den 18. Juli 1918.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direktion.

Lichtenhainer Weißbier,

alte abgelagerte Ware, in Flaschen und Gebinden hat abgegeben (5991)

Richard Müller

Tel. 742. Bier-Vertrieb und Import. Tel. 742.

Einkochgläser mit Gummiring

Geleegläser — Bindogläser — Honiggläser — Saftflaschen Kindermilchflaschen. (95)

M. Rossi, Wagemannstr. 3. Tel. 2060.

Allgemeine Bierbekasse zu Wiesbaden. Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

am Sonntag, den 28. Juli 1918, nachmittags 3 Uhr, in der „Turnhalle“, Dellmündstraße 25.

Tagesordnung:

Endgültige Beschlusfassung über Anschluss an eine Lebensversicherung.

Nachdem die am 28. Juni stattgefundene Versammlung nicht beschlussfähig war, so ist diese Versammlung, ohne Rücksicht, der erschienenen Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit beschlussfähig.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Hinzig seiner Art!

Ohne Noten Klavier spielen.

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten flott Klavier spielen. Vollkommen natürliches Klavierspiel. Kein Apparat. Original-System von Dir. P. A. Fay.

In wenigen Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden Lieder, Tänze, Opern, Operetten u. dgl., daher schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klavierwirkung dem Notenspieler gleich. Übungszimmer vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert

R. Sittinger und Frau

Dohheimer Straße 55, gleich am Ring. (3069)
Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprechstunden von 11-1 und 3-9 Uhr, Sonntag von 10-3 Uhr. Beste Referenz.

131)

Eine Prämie erhalten Sie

nach Ihrer Wahl aus unserer illustrierten Prämienliste (einige Artikel unter Zahlung eines Mehrbetrages), wenn Sie uns

100 Ansichtspostkarten

bei Ihren Bekannten verkaufen. Senden Sie uns Ihre Adresse und Sie erhalten sofort die Postkarten mit der Prämienliste in Kommission, ohne Anzahlung und ohne Nachnahme.

Von dem Erlöse schicken Sie uns M. 10,50 und bestimmen, welchen Gegenstand von ca. 38 Prämien Sie wünschen. Trotz allem, Warenknappheit können wir die meisten sofort liefern. Personen unter 18 Jahren liefern wir nicht. Besteller muss Beruf angeben. Täglich erhalten wir lobende Anerkennungsschreiben.

Vogt & Co., Heidelberg



Schulranzen, Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Portemonnaies, Rucksäcke. Außerordentlich billige Preise.

A. Letschert,
10 Faulbrunnstrasse 10.

Das deutsche Mieder

Schönheitsgürtel „Robita“

Schönheitsgürtel „Robita“

Ohne Schliessstange (Bianchetto) Bequemer Verschluss.

Unter jedem Kleid zu tragen.

Verleiht wundervolle Figur!

Zahlreiche Anerkennungen. — Katalog kostenlos. — Man bitte sich vor achtlos nachahmenden Nachahmungen und achte auf den Namen „Robita“! Nur zu haben bei

C. BITTER, Langgasse 25.

Weyershäuser & Rübsamen

Möbelfabrik, Luisenstrasse Nr. 17. (3019)

Da wir speziell nur noch Möbel für Kriegsgetraute arbeiten, verkaufen wir wegen Raummangel Schlafzimmer, Herren- und Speisezimmer, Küchen usw. preiswert.

Sport des Sonntags.

Vorshow auf Grünwald, 21. Juli.

- 1. R. Theerose - Sturm.
2. R. Stall Weisberg - Stall Gradiß.
3. R. Dolly - Escadron.
4. R. Stall Weisberg - Hersfelder - Tillot.
5. R. Sydow - Waldur.
6. R. Stall Daniel - Stall Weisberg.
7. R. (Räder) - Engadin - Fa Diavolo.
8. R. Lux - Ormus.

Vorshow auf Forst-Emscher, 21. Juli.

- 1. R. Josef - Crayova.
2. R. Wigamur - Theiß.
3. R. Kuntur - Protek.
4. R. Wirbel - Scharfschütz.
5. R. Persicus - Sauerfisch.
6. R. Silienstein - Camelot.
7. R. Grenzwaht - Patron.
8. R. Ballon - Coral Wave.

Räder Galopprenntag 25. Juli; Grünwald.

Fußballwettkampf. Auf dem Sportplatz an der Waldkrähe empfängt morgen Sonntag die 1b-Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden...

Letzte Drahtnachrichten.

Cesaj Michahs Nachfolger in Moskau.

Berlin, 20. Juli. (Eig. Tel. 16.)

Die Frage der Nachfolgerschaft des Grafen Mirbach als Vorkämpfer in Moskau dürfte in der nächsten Zeit unmittelbar nach dem Amtsantritt des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, v. Hünke, ihre Erledigung finden.

Die Volksstimmung in Griechenland.

Basel, 20. Juli. (Eig. Tel. 16.)

Eine sieben von Griechenland kommende Persönlichkeit berichtet: Die Volksstimmung in Griechenland bleibt trotz aller Schreckensherrschafi der Regierung Venizelos dem Klima Konstantin treu.

Das gespannte Verhältnis verschärft sich.

Stockholm, 20. Juli. (Eig. Tel. 16.)

Das gespannte Verhältnis Rußlands zur Entente verschärft sich täglich. 'Pravda' meldet, daß englische Marinebesörden auf dem Eismeer einen russischen Dampfer aufbrachten...

Ueber das völkerrechtswidrige englische Vorrücken an der Kurman-Küste teilt das russische Pressebüro mit, daß die Engländer jetzt zu offenen Feindseligkeiten übergegangen sind...

Benanntlich für Politik und Heiligkeit: H. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hünke.

Vorausichtige Witterung für Sonntag, 21. Juli: Volkig und zu Niederlagen zureichend.

Webergasse 23,

in erster Aus- u. Geschäftslage, 2 große schöne Käden sofort oder später zu verm.

Gaden

Webergasse 27 mit zwei großen Schaufenstern per sofort zu vermieten.

Broder Laden, auch abteilt. Webergasse 1 zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Werkstätte für Tapez. mit oder ohne 3-3-3, Part. zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. u. um. Kleinarbeit 12 b. d. Hausstr. oder Forststr. 9 b. Stelb. f. Keller, 75 qm groß zu verm.

Autoraum m. S. Dellmühl 27 f. Dellmühl 27. Wasenholle u. Autogarage zu verm.

Auf sofort zu kaufen gesucht: Garnitur Rohrmöbel (am liebsten) Offerten mit Preis an August Reiningger, Webergasse 37. Telefon 6109.

Wädchen für Küche und Haushalt zum 1. August oder später gesucht. Frau Ambach, Wiesbaden, Scharnhorststr. 12.

Sonnenberg. Für vormittags wird ein braves Mädchen bei gutem Lohn u. Verpflegung gesucht. Doerner, Tennenbachstr. 29, 1.

Hausmädchen in kleinen herrschaftl. Haushalt. Vorstell. b. Groebel, Kettelstraße 23, von 11-3 Uhr und abends nach 7/8 Uhr. *3262

Licht-Alleinmädchen gesucht. 5900 Do. Dohheimer Straße 109.

Junges Mädchen für leichte Arbeit und Botengänge sofort gesucht. Frau Ambach, Scharnhorststraße 12.

Stellengesuche. Jung. geb. Fräulein, welches bis jetzt in etwel. Geschäft (Konfektur) tätig war. sucht passende Stellung. Eintritt evtl. sofort. Offert. u. R 318 an die Geschäftsst. d. Bl., Nikolastr. 11. *3221

Unterricht. Sachlehrbücher 1. Ranges, mit vielen Abbildungen. Moderne Seifenfabrikat. R. 12. Der Erfindungs R. 11. Die Ritz- und Klebstoffe R. 7, 8, 9. Die Desinfektionsmittel R. 4. Rezeptbuch zur leichten Herstellung von Handels- und Gebrauchsgartikeln R. 4. Die Kleinindustrie R. 10. Obst- und Beerenweinderei R. 6. Weinbereitung u. Kellerwirtschaft R. 8. Glasfabrikation und Glasbereitung R. 4. Vohndruckerei R. 2. Nebendruckerei R. 3, 5. Die Buchdruckerei R. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u.

AFRA



AFRA

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Strasse 19 — Fernruf 810.
Vom 16. bis 31. Juli
der unübertreffl. Spielplan u. Sensations-Gastspiel von

AFRA

Das Rätsel des 20. Jahrhunderts.
Ein Phänomen der Hellsehkunst.

Solange die Erde Menschen trägt, ward eine Darbietung wie **Afra** noch nicht gesehen! **Afra** gibt Ihnen Antwort auf Alles! **Afra** sagt Ihnen wie Sie heissen, wann Sie geboren sind, wo Sie wohnen! **Afra** errät Ihre Pläne, Ihre Wünsche. **Afra** beantwortet Ihnen Alles, was Sie zu wissen wünschen und selber wissen. Millionen Menschen haben **Afra** gesehen, Millionen werden **Afra** noch sehen. Wer **Afra** nicht sah, hat etwas in seinem Leben versäumt. Um **Afra** kennen zu lernen, ist es wert, meilenweit zu wandern. Der Andrang ist gross, daher kommen Sie rechtzeitig. **Afra** bleibt nur kurze Zeit in Wiesbaden.

Eintrittskarten im Vorverkauf täglich im Theater-Büro von 11-12 und 4-5 Uhr.
Ausser **Afra** das ganze erstkl. Variété-Programm.

AFRA



ELMER-SYLT Verwandlungs-Duett	TILLY BETTE Vortrags-Sängerin	2 SHEFLERSON 2 Nordisches Tänzerpaar	LUZERFA Die berühmte Illusionistin
GORO's Zinnsoldaten Urkomische musikalische Scene.	Auf tausendfachen Wunsch verlängertes Gastspiel von WILLY der stürzende Mann.		Geschwister Kismet Wunder weiblicher Kraft.

Palast-Cabaret
Vollständig neues Programm.

Anfang Wochentags 8 Uhr (vorher Musik) Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr. Preise d. Plätze: Von 80 Pf. bis M. 3.-. Vorkaufskarten haben während des Gastspiels **Afra** keine Gültigkeit. - Dauerkarten sind nur einmal gültig. - In den Nachmittags-Vorstellung, bei ungekürztem Programm volle Preise.

Im Restaurant:
Grosses Konzert mit Einlagen
von erstklassigen Künstlern und Künstlerinnen.

Residenz-Theater.
Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Juli. Abends 7.30 Uhr.
Der lustige Kaktus.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Arthur Hoffsig.
Musik von Fritz Schim.
Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 3.30 Uhr. Ermäßigte Preise.
Der dumme August.
Ende gegen 6 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.
Samstag, den 20. Juli:
Nachmittags 4 Uhr
bei aufgehob. Abonnement:
Volksmäßige Konzerte.
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Kapellmeister Hans Weisbach.
Verstärkte Garnisonkapelle.
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Weber.

Abends 8 Uhr:
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Verstärkte Garnisonkapelle.
Während des Konzertes:
Vorträge des Wiesbadener Trompe-or-Quartetts.

Königliche Schauspiele.
Geschlossen bis 31. August.

Kaffee Ritter
Unter den Eichen.
Morgen Sonntag nachmittag
Doppel-Konzert
des Tulpenstiel-Orchesters und der Kapelle der Firma Busch, Mainz.
Abends von 7 Uhr ab
Grosses Militär-Konzert
der vollzähligen Garnisonkapelle.
Auserwähltes Programm.
Leitung: Herr Obermusikmeister M. Weber.
Eintritt frei! — Eis — Eintritt frei!
Mittagstisch. — Abendplatte.

Kinephon
2 hervorrag. Erst-Aufführungen.
Der Sultan von Johore.
Ein Liebedrama aus Indiens Wunderwelt. Regie: Harry Piel.
Schauspieler: Ellen van Leden, Ulla Böbe, Willem Nibber, Vorführungsteilnehmer: Bruno Eichgrün, Klage Laars, Freden H. Ref.
Wichtig militärischer Film:
Som Someniee zu den bairl. Königshofen im Flugzeug.

Chalia
Mod. und größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. :: Telefon 6157.
Samstag, d. 20. bis einschl.
Montag, den 22. Juli:
Erstaufführung:
Die Geschichte der Maria Beöjy.
Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Oiga Desmond.

UT. Allein-Erst-Aufführung! Erster Film der neuen **Carl de Vogt Serie 1918/19.** UT.
Rheinstr. 47. **Die Rassen-Revision**
Das gewaltigste Sensations- und Detektiv-Schauspiel. 5 Akte.
In der Hauptrolle:
Carl de Vogt.
Etwas Heiteres in ernster Zeit!
Der Weiberfresser. (*3921)
Angenehmer kühl. Aufenthalt — Letzte Abendvorstellung 1/2 9

NEROBERG
Morgen Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
Vollzählige Garnisonkapelle
Leitung: Obermusikmeister M. Weber.
Auserwähltes Programm.
Eintritt 30 Pfennig.
Programm 10 Pfennig.

Odeon-Theater
Erstkl. Lichtspiele. Kirchg. 18.
Erstaufführung:
Das **Geheimnis der Pagode**
Detektivfilm in 4 Akten. Ein eigenart. Erlebnis d. berühmten **Harry Higgs.**
Liebe und Hundesparre
Lustspiel in 2 Akten mit **Melita Petri, Leo Peukert** und **Herbert Panimüller.**
Eva die Sünderin
ergreifendes Drama in 2 Akten mit erstklassigen Künstlern.
Die Natur im Winterfeld herrliche Naturaufnahme.

Wer niemals einen **Rauch** gehabt.
Kreuzförmiges Lustspiel in 3 Akten mit **Herbert Panimüller.**
Monopol
Stuart Webbs
der geniale Detektiv in seinem neuesten Abenteuer:
Wer hat's getan?
In der Hauptrolle: **Ernst Reicher.**
Wichtig militärischer Film:
Wiederherstellung d. Ordnung i. Finnland d. **Die weiße Garde.**
Zwei Künstler.
Reizendes Lustspiel mit **Lia Leq.**
Schüler Theateraal.

Stimmung!
Die bairischen Oberländer san da im
„Konzerthaus Erbprinz“
Täglich große Konzerte.

Tulpenstiel's Konzert-Palast
Stiftstrasse 18. :: Telefon 1036.
Kurzes Gastspiel auf 1000fachen Wunsch!
ANNA MUELLER-LINKE
Die Königin des Humors, der populäre Kino-Stern. (5990)
Eynar Ingesson
der berühmte nordische Filmschauspieler.
Auf Wunsch prolongiert
ALICE WAGNER
Stimmphänomen, Kgl. Hofopernsängerin und die übrigen Kunstkräfte, sowie die beliebten
Tulpenstiel-Konzerte
Dauerkarten nur einmal gültig.
Des grossen Andranges wegen während des Anna Müller-Linke-Gastspiels werden Plakatreuekarten nur vormittags umgetauscht.
Vorverkauf vormittags v. 11-1 u. nachmittags ab 5 Uhr.
Tiscobestellungen nimmt entgegen unter 1036
Die Direktion.
Angenehmer kühler Aufenthalt.